

**Afghanistan: Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF) IV - VI**

**Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)**

<b>OECD-Förderbereich</b>	51010 Unterstützung von Vorhaben Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF) IV - VI	
<b>BMZ-Projektnummer</b>	(a) 2004 66 425 (ARTF IV) (b) 2005 65 820 (ARTF V) (c) 2006 65 463 (ARTF VI)	
<b>Programmträger</b>	Afghanistan Reconstruction Trust Fund	
<b>Consultant</b>	--	
<b>Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts</b>	2010 (Stichprobe 2010)	
	<b>Projektprüfung (Plan)</b>	<b>Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)</b>
<b>Durchführungsbeginn</b>	(a) 12/2005 (b) 12/2006 (c) 12/2007	7/2006 3/2007 12/2007
<b>Durchführungszeitraum</b>	Jeweils 1 Jahr	Jeweils 1 Jahr
<b>Investitionskosten</b>	(a) 858,0 Mio. EUR (b) 454,0 Mio. EUR (c) 635,0 Mio. EUR	(a) 858,0 Mio. EUR (b) 454,0 Mio. EUR (c) 635,0 Mio. EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	(a) bis (c) -	(a) bis (c) -
<b>Finanzierung, davon FZ-Mittel</b>	(a) 15,0 Mio. EUR (b) 20,0 Mio. EUR (c) 20,0 Mio. EUR	(a) 15,0 Mio. EUR (b) 20,0 Mio. EUR (c) 20,0 Mio. EUR
<b>Andere beteiligte Institutionen/Geber</b>	Weltbank, EU, UN und weitere 30 Länder	Weltbank, EU, UN und weitere 30 Länder
<b>Erfolgseinstufung</b>	2	
• Relevanz	2	
• Effektivität	2	
• Effizienz	2	
• Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3	
• Nachhaltigkeit	2	

**Kurzbeschreibung, Oberziel und Programmziele mit Indikatoren**

Der Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF) ist ein von der Weltbank treuhänderisch verwalteter Multi-Donor Trust Fund zur Unterstützung des Wiederaufbaus in Afghanistan. In den Fonds wurden seit der Gründung im Jahr 2002 ca. 3,7 Mrd. USD eingezahlt (Stand Juli 2010). Auch Deutschland hat den ARTF-Wiederaufbaufonds seitdem unterstützt: Die Einzahlungen der Tranchen I-III erfolgten zunächst auf multila-

teralem Wege; danach (ab ARTF IV) folgte die Unterstützung mit bilateralen FZ-Mitteln. Die aktuelle Ex Post-Evaluierung betrachtet die Tranchen IV bis VI.

Der Wiederaufbaufonds stellt die eingezahlten Mittel in zwei Fenstern zur Verfügung: Das Recurrent Cost Window (RCW) dient der Finanzierung der laufenden Kosten des öffentlichen Dienstes in Afghanistan, das Investment Window (IW) der Finanzierung von Investitions- und Entwicklungsprogrammen. In den Fonds eingezahlte Mittel können zwar bis zu einem gewissen Anteil von den Gebern für spezielle Investitionsmaßnahmen ausersehen werden, jedoch ohne dass eine Zusicherung gegeben wird, die Priorisierung auch einzuhalten. Da die so in den Fonds eingezahlten Mittel dem afghanischen Haushalt zweckgebunden zur Verfügung gestellt werden, handelt es sich hier um eine Form der finanziellen Zusammenarbeit, die der sektoralen Budgethilfe nahe kommt.

Oberziel der ARTF-Vorhaben war es, einen (1) Beitrag zur Konfliktprävention bzw. Stabilisierung des afghanischen Staates und zur (2) Reduzierung der Armut zu leisten. Auf Programmzielebene sollte (1) die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Dienstes in Afghanistan und damit die Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen auf dem derzeitigen, niedrigen Niveau erhalten und (2) die Umsetzung der Entwicklungsprioritäten der afghanischen Regierung unterstützt werden. Dabei ist festzuhalten, dass das Vorhaben aufgrund seines besonderen „Nothilfecharakters“ nur einen eingeschränkten Anspruch auf Nachhaltigkeit erhebt. Die Zielgruppe schließt unmittelbar die aus den Mitteln des Wiederaufbaufonds bezahlten Staatsbediensteten und mittelbar die Gesamtbevölkerung Afghanistans als Empfänger staatlicher Dienstleistungen und Nutzer öffentlicher Infrastruktur ein.

Die Feststellung der Oberzielerreichung wird aus dreierlei Gründen erschwert: Erstens schlagen sich *Outcomes* aus den Vorhaben aufgrund des verhältnismäßig kurzen Betrachtungszeitraums nur begrenzt in den definierten Indikatoren (z. B. Alphabetisierungsraten, als Teil des Human-Development-Index) nieder. Zweitens bestehen durch die hohen politischen Risiken deutliche externe Einflussfaktoren, welche den Oberzielbeitrag der Vorhaben überlagern können. Drittens erschwert die verfügbare Datenbasis (z. B. Millennium Development Goal-Indikatoren) wegen lückenhafter, veralteter und / oder erst vor kurzem begonnener Erhebungen die Bewertung der Oberzielerreichung. So war bei Programmprüfung vorgesehen die Erreichung des Oberziels auf Plausibilitätsüberlegungen ohne separate Oberzielindikatoren zu stützen. Im Rahmen der Ex Post-Evaluierung wurden folgende Proxy-Indikatoren für die Wirkung des ARTF direkt auf Oberzielebene etabliert:

1. Die Zahl der Anschläge bewaffneter Widerstandsgruppen (z. B. der Taliban) nimmt ab (Oberziel 1; Stand 2006: 2.334).
2. Die wahrgenommene Bedrohung der Bevölkerung reduziert sich (Oberziel 1; Stand 2007: 87,3 % fühlen sich nicht bedroht; 3,6 % fühlen sich sehr bedroht).
3. Der afghanische Human-Development-Index verbessert sich (Oberziel 2; Stand 2005: 0,347).
4. Das afghanische Pro-Kopf-Einkommen steigt (Oberziel 2; Stand 2005: 834 USD).

Auf Programmzielebene wurde im Rahmen der Ex Post-Evaluierung die Indikatorenpalette um *Outputs* und *Outcomes* ergänzt, da die bis dato definierten Indikatoren vornehmlich *Input*-Charakter aufwiesen. Für die Erfassung der Funktionsfähigkeit des afghanischen öffentlichen Finanzmanagement heißt dies, dass

1. das Verhältnis von Staatseinnahmen zu *Operating Budget* ab Haushaltsjahr 2005/06 nicht degradiert (Stand 2005/06: 64,6%);
2. nationale Gesetze zur Korruptionsbekämpfung erlassen und entsprechende Monitoring-Systeme etabliert werden;
3. die Jahresabschluss- und Auditberichte rechtzeitig (im Juli resp. September des folgenden Jahres) dem Parlament vorgelegt werden; und
4. von der Weltbank durchgeführte Public Expenditure and Financial Accountability- (PEFA) Assessments durchgeführt werden und keine Degradierung des öffentlichen Finanzmanagements widerspiegeln.  
Für die Bereitstellung der Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen heißt dies, dass
5. Brutto-Einschulungsraten keine Verschlechterung vom Stand des Haushaltsjahres 2005/06 zeigen (Stand 2005/06: 61 %);
6. Anzahl ambulante Behandlungen pro Kopf und Jahr keine Verschlechterung vom Stand des Haushaltsjahres 2005/06 zeigen (Stand 2005/06: 0,35 Besuche pro Kopf und Jahr); und
7. die DPT3-Impfquote (3 Dosen Impfstoff gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus) von Kindern zwischen 12 und 23 Monaten zumindest stabil bleibt (Stand 2005/06: 16,7 %).

Der auf das Programmziel 2 anwendbare Indikator lautet nun:

8. Die Investitionsvorhaben, für die in den Haushaltsjahren 2005/06 bis 2007/08 Mittel aus dem ARTF zugesagt oder ausgeschüttet wurden, stehen mit der National Development Strategy in Einklang.

### **Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Programmplanung und deren Hauptursachen**

Recurrent Cost Window (RCW): Der ARTF-Wiederaufbaufonds finanziert durch das RCW die Gehälter von Angestellten im öffentlichen Dienst sowie laufende Ausgaben für Betrieb und Wartung. Zwischen 2005/06 und 2009/10 variierte die Höhe der Finanzierung zwischen 221 und 310 Mio. USD jährlich. Der Anteil der Gehälter machte dabei zwischen 67 und 89 % der Auszahlungen aus. Die Finanzierung der laufenden Kosten des öffentlichen Dienstes kann angesichts des afghanischen Budgetdefizits und der labilen, regionalen Sicherheitslage als alternativlos verstanden werden und unterstreicht die Wichtigkeit dieser Maßnahme. Allerdings verschiebt sich der der Finanzierungsbeitrag des ARTF sukzessive in Richtung Investment Window.

Investment Window (IW): Die vom ARTF finanzierten Investitionsmaßnahmen umfassen ein Volumen von mehr als 1 Mrd. USD seit Gründung des Fonds und machen damit in Summe 35 % der ARTF Finanzierung aus (Haushaltsjahr 2009/10: 53 %). Die Investitionsmaßnahmen haben ihren Schwerpunkt im Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Gemäß der Berichterstattung durch den Administrator des Fonds schneiden 93 % der Investitionsmaßnahmen (gewichtet nach Zusagevolumen) mindestens moderat zufrieden stellend ab. Die häufigsten Probleme in der Implementierung stellen, gewichtet nach Zusagevolumen, die kritische Sicherheitslage (85 %) und verspätete Auszahlungen bzw. Finanzierungsprobleme (66 %) dar.

Die Finanzierung des ARTF in zwei Fenstern ist angesichts der Herausforderungen Afghanistans angebracht. Dass diese Form der programmorientierten Gemeinschaftsfinanzierung die Haushaltsdisziplin und Generierung von Staatseinnahmen i. S. eines *crowding-out*-Effektes beeinträchtigt, ist nicht ersichtlich; auch die punktuelle Evaluierung des ARTF in 2008 findet hierfür keine Indizien. Die durch den ARTF finanzierten Maßnahmen im RCW und IW sind dementsprechend problemadäquat gestaltet.

## **Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung**

Partizipative Entwicklung/ gute Regierungsführung ist das Hauptziel der bedeutendsten Investitionsmaßnahme, jedoch nicht ausschlaggebend für die Durchführung der Finanzierungsaktivitäten des Wiederaufbaufonds. Ebenso ist die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter ein Nebenziel des Nationalen Solidaritätsprogramms und anderer finanzierter Investitionsmaßnahmen. Zudem leisten die Maßnahmen des ARTF einen indirekten Beitrag zur übergreifenden Armutsbekämpfung auf Makro- und Sektorebene. Die Abwicklungsform über den ARTF kommt einer Korbfinanzierung nahe. Hinsichtlich der Umweltwirkungen haben sich keine Anhaltspunkte für negative Wirkungen weder bei den Investiven Komponenten noch der Komponente zur Finanzierung laufender Kosten der Verwaltung ergeben.

Insgesamt zeigen die Wirkungen des Wiederaufbaufonds ein gemischtes Bild. Zu den positiven Entwicklungen zählen insbesondere die in den Programmzielen festgehaltenen *Outcomes* (i) Einschulungsraten, (ii) Gesundheitssituation und (iii) die Entwicklung der öffentlichen Finanzwesens, aber auch die *Impacts* (iv) Einkommensgenerierung, (v) Armutsreduzierung, (vi) politische Partizipation und die (vii) Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter. Negative Entwicklungen zeichneten sich besonders bei dem (viii) Korruptionsniveau und der (ix) Sicherheitslage ab. Die Kausalität zwischen den bereitgestellten Outputs des ARTF und dessen Wirkungen lassen sich für den ARTF als Ganzes - auf Basis der vorliegenden Gutachten und Dokumente - nicht ermitteln. Jedoch lassen Indizien wie beispielsweise die Angaben der „Performance Assessment Matrix“ (enthält Kriterien und Indikatoren zur Messung der Leistungsentwicklung) sowie Umfang und der Dauer der Maßnahmen einen kausalen Zusammenhang zwischen den Maßnahmen des ARTF und den Wirkungen (i) bis (vi) plausibel erscheinen. Dass der ARTF zu den negativen Entwicklungen (viii) und (ix) beitrug ist hingegen nicht feststellbar. Im Gegenteil deuten alle vorliegenden Indizien darauf hin, dass zumindest die Korruptionsproblematik durch die veranlassten Maßnahmen innerhalb der Kanäle des ARTF-Wiederaufbaufonds weitestgehend einzudämmen versucht wird – soweit dies die Sicherheitslage zulässt. Insgesamt kommen wir zu dem Schluss, dass die Stabilisierungseffekte die konfliktverschärfenden Wirkungen übertreffen und somit die Maßnahmen des ARTF negativen Entwicklungen entgegenwirkten.

Relevanz: Die mit dem ARTF gewählte Konzeption eines treuhänderisch verwalteten Fonds zur Stabilisierung und zum Wiederaufbau Afghanistans war den zum Prüfungszeitpunkt vorherrschenden Rahmenbedingungen angemessen (kritischer Entwicklungsstand, massive Kriegsschäden, aktive Konflikte, weit verbreitete Korruption, unzureichende Entwicklung des öffentlichen Finanzwesens und ausgeprägtes Budgetdefizit) und weitestgehend an den Vorgaben des BMZ zu Budgethilfen orientiert. Auch die den Vorhaben unterstellten Wirkungsketten waren plausibel. Jedoch greift die Wirkungskette im IW mit dem Fokus auf das Nationale Solidaritätsprogramm zu kurz, da die einzelnen, mit Beteiligung der Kommune umgesetzten, investiven Maßnahmen darüber hinaus dazu geeignet sind Beschäftigung und Einkommen zu generieren, Armut zu reduzieren sowie zu einer verbesserten Gesundheits- und Bildungssituation beizutragen. Konzeptionell trugen die Vorlage von Investitionsvorschlägen und die Entwicklung der ARTF Finanzierungsstrategie durch das Finanzministerium dazu bei, dass die getätigten Investitionsvorhaben grundsätzlich im Einklang mit den afghanischen Entwicklungsprioritäten stehen. Andererseits schmälern die Geberpräferenzen und die teilweise parallele Durchführungsstruktur des Fonds die afghanische *Ownership* in diesem Zusammenhang. Wir beurteilen die Relevanz der Vorhaben ARTF IV bis ARTV VI insgesamt als gut (Teilbewertung Stufe 2).

Effektivität: Die Vorhaben zielten darauf, (1) die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Dienstes in Afghanistan und damit auch der Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen mindestens auf dem niedrigen Ausgangsniveau zu erhalten und (2) die Umsetzung der afghanischen Entwicklungsprioritäten zu unterstützen. Unter Anwendung der mit Ex Post-Evaluierung revidierter Programmzielindikatoren konnte in der Gesamtbeurteilung die Erfüllung der Programmziele festgehalten werden. Betrachtet man die Effektivität der Einzelmaßnahmen sowohl im RCW als auch im IW, so zeichnet sich ebenfalls ein gutes bis zufrieden stellendes Bild ab. Hierbei sind insbesondere die Unterstützung der Reformbemühungen (ARTF Incentive Programme) und Investitionsmaßnahmen im Bereich ländliche Entwicklung positiv herauszustellen. Auch die mittelbare und unmittelbare Erreichung der relevanten Zielgruppen durch die Vorhaben kann anhand des Umfangs der Finanzierungsmaßnahmen sowie der Gehaltszahlungen insgesamt als erfüllt betrachtet werden, wengleich einige wenige Gebiete mit besonders hohem Sicherheitsrisiko unterproportional von den Maßnahmen profitiert haben. Insgesamt wird die Effektivität der drei Tranchen als gut bewertet (Teilbewertung Stufe 2).

Effizienz: Die Gestaltung des Vorhabens war der Zielerreichung dienlich. Eine alternative Konzeption, wie beispielsweise in Form der allgemeinen Budgethilfe, wäre angesichts der gegebenen Rahmenbedingungen nicht praktikabel.

Die Effizienz der Mittelbereitstellung durch das Erstattungsverfahren wird nach anfänglichen Schwächen als gut beurteilt. Im IW ist das größte Effizienzhindernis die Priorisierung der Mittelverwendung durch die Geber. Obwohl dies der Wachstumstreiber der Geberbeiträge in den vergangenen Jahren war, sollte die Entscheidung zwischen politischer Sichtbarkeit und effizienter Mittelallokation mit erhöhtem Ownership aus unserer Sicht zugunsten letzterer ausfallen. Hinsichtlich der Verlässlichkeit der Gebereinzahlungen in den ARTF zeigte sich in der Vergangenheit nach anfänglichen Schwierigkeiten (die auch die FZ-Beiträge umfassen) ein positiver Trend, der sich durch unterstützende Maßnahmen (ARTF Incentive Program und Financing Strategy) in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit fortsetzen wird.

Die Verwaltungsgebühren des Wiederaufbaufonds werden als angemessen erachtet. Zudem ist die Gestaltung des ARTF langfristig Transaktionskosten reduzierend. Da es sich hierbei allerdings um ein *zusätzliches* Instrument der Geberhilfe in Afghanistan handelt, ist zumindest mittelfristig noch mit einer absoluten Erhöhung der Transaktionskosten von Gebern und Partnerland zu rechnen.

Insgesamt beurteilen wir die Allokationseffizienz der eingesetzten Mittel trotz der Defizite der Priorisierung als gut. Die Gründe dafür liegen in (a) der Erreichung der Programmziele durch die Finanzierungstätigkeiten des ARTF einschließlich der weitgehenden Unterstützung der afghanischen Entwicklungsprioritäten, (b) der Erreichung der unmittelbaren und mittelbaren Zielgruppen und der von verschiedenen Gutachtern bescheinigten Nutzung der *Outputs* der Vorhaben, (c) die akzeptablen Verwaltungsgebühren verbunden mit der Transaktionskosten reduzierenden Ausgestaltung als treuhänderisch verwalteter Fonds. Die in den ARTF eingezahlten Mittel waren trotz sporadischer Schwächen insgesamt effizient eingesetzt; ein Ausbau dieser Finanzierung ist jedoch von der zukünftigen Absorptionsfähigkeit der afghanischen Administration abhängig. Die Effizienz der Vorhaben wird als gut bewertet (Teilbewertung Stufe 2).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Auf Oberzielebene wird von den Vorhaben eine doppelte Zielsetzung verfolgt. Einerseits soll ein (1) Beitrag zur Stabilisierung des afghanischen Staates, andererseits ein (2) Beitrag zur Reduzierung der Armut geleistet werden. Die im Rahmen der Ex Post-Evaluierung ergänzend definierten sicherheits- und wohlfahrtsorientierten Oberzielindikatoren signalisieren die Erfül-

lung der Programmziele und über die Wirkungskettenargumentation einen Beitrag zur Erfüllung der Oberziele. Jedoch zeigte die Analyse der Oberzielindikatoren, dass dieser Beitrag nicht eindeutig besteht. Insbesondere hinsichtlich der Sicherheitslage haben sich aufgrund externer Einflussfaktoren negative Trends eingestellt. Die Wirksamkeit des ARTF-Ansatzes wird teilweise durch die prekäre Sicherheitssituation limitiert. Ferner setzt Konfliktprävention und Stabilisierung über EZ-Maßnahmen einen Mindeststandard an Sicherheit und eine konzeptionell weitergehende Berücksichtigung von strukturellen Konfliktursachen voraus. Bedeutsame nicht intendierte negative Wirkungen konnten nicht beobachtet werden. Insgesamt wird deshalb für die übergeordneten entwicklungspolitischen Effekte die Bewertung zufrieden stellend (Teilbewertung Stufe 3) vergeben.

Nachhaltigkeit: Mit der Prüfung der 3 ARTF-Finanzierungstranchen (ARTF IV-VI) wurde festgehalten, dass die Vorhaben einen „starken Soforthilfecharakter“ haben, „ohne einen Anspruch auf Nachhaltigkeit zu erheben“. Für die Finanzierung von laufenden Kosten des öffentlichen Dienstes im RCW ergibt sich für die Ziele der Stabilisierung und Armutsreduzierung ein Nachhaltigkeitsanspruch, dessen Zeithorizont die Auszahlungsperiode (d. h., ein Haushaltsjahr) nicht überschreiten kann. Unter diesen Umständen kann für das RCW eine gute Nachhaltigkeit festgehalten werden. Im IW ist für das Stabilisierungsziel ebenfalls ein Bewertungsmaßstab anzulegen, der sich an einem kürzeren Zeithorizont orientiert, da angesichts der anhaltenden Konfliktsituation im Land die nachhaltige Stabilisierung durch die ARTF Investitionsmaßnahmen nur kurzfristig ausgelegt sein kann. Lediglich für das Armutsreduzierungsziel im IW gilt, dass dieses zumindest teilweise höheren Nachhaltigkeitsansprüchen genügen könnte. Angesichts der hohen politischen Risiken in Afghanistan können allerdings auch diese nicht den Maßstäben genügen, die bei Ex Post-Evaluierungen von FZ-Vorhaben ohne eingeschränkten Prüfungsanspruch angelegt werden. Betrachtet man die Gesamtheit der Investitionsmaßnahmen, so zeigt sich eine gute bis zufrieden stellende Nachhaltigkeit in der Mehrzahl der Vorhaben. Unter Berücksichtigung der Konzeption des ARTF, der Zielstellung der Vorhaben und den Rahmenbedingungen bewerten wir die Nachhaltigkeit insgesamt als gut (Nachhaltigkeitsstufe 2)

Gesamtvotum: In einer zusammengefassten Wertung der vorstehenden Wirkungen und Risiken kommen wir zu einer insgesamt guten entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens (Gesamtbewertung Stufe 2). Diese Bewertung stützt sich auf uns vorliegende Geber übergreifende Gutachten und Dokumente zum ARTF.

### **Programmübergreifende Schlussfolgerungen**

Die Finanzierung von Multi-Donor Trust Funds sollte den Prinzipien der programmorientierten Gemeinschaftsfinanzierung entsprechen. Demgemäß sollten im Gegensatz zur beim ARTF verfolgten Praxis Mittel auf Basis eines vereinbarten Verwendungsr Rahmens (d.h. ohne Priorisierung) eingezahlt werden, um Fehlallokationen zu vermeiden. Dem Problem der scheinbar reduzierten politischen Sichtbarkeit kann mit intensiverem Politdialog und flankierenden Maßnahmen (z. B. Capacity Building) begegnet werden, die sich ferner positiv auf die Allokationseffizienz auswirken. Zudem sollte das Prinzip der Geberharmonisierung auch auf Evaluierungsebene strenger verfolgt werden und z.B. Mindeststandards für Vor-Ort-Evaluierungen Geber übergreifend vereinbart werden, um für die oftmals bilateral zu leistende Rechenschaft methodisch transparente und adäquate Information verfügbar zu haben.

## **Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)**

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i.d.R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.